

**Dankesrede der Preisträgerin anlässlich der Verleihung des Rattenfänger-Literaturpreises der Stadt Hameln an Frida Nilsson für ihren Roman
Sem & Mo im Land der Lindwürmer (Gerstenberg 2022) am 27. September 2024**

Es gilt das gesprochene Wort. Eine deutsche Übersetzung von Sabine Schofer findet sich ab Seite 2.

Thank you for making me the laureate of the Pied Piper Literature Prize 2024. I am overwhelmed. I try my best to create stories for the young that can challenge them on both an intellectual and emotional level - and to have written a piece, that among 242 others has been chosen for this prize is an honor for me. Again thank you from the depth of my heart.

The book Land of the Lindworms is, as are all of my books, a story about something that is close to me. Sem and Mo are in fact portrayals of my sons, Sven and Ingmar. Sven and Ingmar have always been two very different boys. Ingmar has been the wild, the untamed one. The one who can climb the furniture and walls all the way up to the ceiling. He has been the one that exists here and now, without doubt, without looking critically at himself.

Sven has been the calm one, the quiet one. The one that waits in the corner when everyone else takes over the room. He has also been the one who tries to take care of his little brother. Tries to guide him, help him, show him the ropes. And of course, it is not an easy thing to guide and help someone who doesn't think that he has any flaws.

Sven, for his part, saw plenty of flaws in himself. He compared himself to the other boys at school, the tough ones, the fast ones, the loud ones. He saw that he was nothing like them and it made him think that he's inferior. So this book is my way of talking to my child. Of telling him that the only thing the world needs is people like him. People who see the smaller one and want to help. It is a gift, something holy almost in the human being – to see the lesser and reach out.

Sometimes you hear the talk about humans versus animals - and what characteristics separate us from them; the most important differences. We talk about our ability to think in an abstract way and our ability to form words, put them together into sentences, whole languages. I often think of another quality, namely that of empathy. The ability to feel for someone else. It is a very unnatural ability in that sense that there isn't much of it in nature. An animal that sees another animal being harmed, attacked, eaten perhaps takes to flight. Obviously – it's to save it's own life. But with humans, that thing is not as obvious. We have an urge to stay – and

interfere. Not always, not everyone - but it's there - we know it because we've seen it - and we live in something as unnatural and weird as a democracy because of it.

Imagine if there were democracy in the forest. Imagine that all animals, no matter how small, weak or sick they were - had the same rights as the strong, the powerful. It's an absurd thought. What we did, when we made democracy, was to refuse to accept that the big and strong eats the little one.

A lot of things came with The Big Bang. Democracy wasn't one of them. We fought for it, and it was a hard struggle – because it isn't natural. And that's why it can be taken away from us – and that's why Land of the Lindiworms, isn't just a story about what is close to me, but, as always when I write, one with a somewhat bigger perspective. About human nature. It can be terrifying, gruesome, stomach-turning. But it can also – especially when we defy nature, be the most beautiful of all things.

Herzlichen Dank, dass Sie mich zur Preisträgerin des Rattenfänger-Literaturpreises 2024 gekürt haben - ich bin überwältigt! Ich gebe mein Bestes, um Geschichten für junge Menschen zu schaffen die sie sowohl emotional als auch intellektuell herausfordern - und nun ein Werk geschaffen zu haben, das unter 242 anderen ausgewählt wurde für diesen Preis, ist eine Ehre für mich. Aus tiefstem Herzen noch einmal ganz herzlichen Dank!

Das Buch „Sem und Mo im Land der Lindwürmer“ ist wie alle meine Bücher eine Geschichte über etwas das mir naheliegt. Sem und Mo sind Darstellungen meiner Söhne Sven und Ingmar. Sven und Ingmar sind immer zwei ganz verschiedene Jungen gewesen. Ingmar war der wilde, ungezähmte - derjenige der auf den Möbeln und sogar die Wände hoch bis zur Decke klettert. Er ist derjenige der der im Hier und Jetzt existiert, ohne Zweifel zu haben, ohne sich kritisch zu hinterfragen.

Sven war der ruhige, der leise. Derjenige der in einer Ecke abwartet, wenn alle anderen im Raum Platz für sich einnehmen. Er war auch derjenige der versuchte, sich um seinen kleinen Bruder zu kümmern. Versuchte ihn zu lenken, ihm zu helfen, ihm zu zeigen wie die Dinge gemacht werden. Und selbstverständlich ist es gar nicht so einfach, jemandem zu helfen und ihn zu lenken, wenn dieser andere nicht glaubt, dass er irgendwelche Schwächen hat.

Sven seinerseits hat viele Schwachstellen bei sich gesehen. Er verglich sich mit anderen Jungen in der Schule, den harten, den schnellen, den lauten. Er sah, dass er so gar nicht wie diese war und so dachte, er wäre minderwertig. Also ist dieses Buch meine Art mit meinem Kind zu sprechen. Ihm zu sagen, dass das einzige was

die Welt braucht, Menschen wie er sind. Menschen, die die Kleineren sehen und die helfen wollen. Es ist eine Gabe, fast etwas Heiliges im Menschen - den Schwächeren zu sehen und sich ihm zuzuwenden.

Manchmal hört man wie Menschen und Tiere gegenübergestellt werden und betont wird, welche Merkmale uns voneinander trennen, welches die wichtigsten Unterschiede sind. Wir sprechen abstrakt über unsere Denkfähigkeit, darüber wie wir Wörter bilden und diese zu Sätzen formen können, zu ganzen Sprachen. Ich denke oft an ein anderes Merkmal, nämlich das der Empathie. Die Fähigkeit mit jemand anderem mitzufühlen. Das ist eine sehr unnatürliche Fähigkeit in dem Sinne dass sie nicht oft vorkommt in der Natur. Ein Tier welches sieht wie ein anderes verletzt, angegriffen oder vielleicht gefressen wird ergreift die Flucht. Natürlich um damit sein eigenes Leben zu retten. Aber bei Menschen ist das nicht so offensichtlich. Wir verspüren ein Bedürfnis zu bleiben - und uns einzumischen. Nicht immer und nicht alle - aber es ist da - wir wissen das, weil wir es gesehen haben - und wir leben deswegen in etwas so unnatürlichem und seltsamen wie einer Demokratie.

Stellen Sie sich vor es gäbe eine Demokratie im Wald. Stellen Sie sich vor, dass alle Tiere, egal ob klein, schwach oder krank - dieselben Rechte wie die starken, die mächtigen hätten. Das ist eine absurde Vorstellung. Als wir die Demokratie schufen lehnten wir damit ab zu akzeptieren, dass die Großen und Starken die kleinen auffressen.

Viele Dinge existieren seit dem Urknall - die Demokratie war nicht darunter. Wir haben für sie gekämpft und es war ein harter Kampf - weil sie nicht natürlicherweise da war. Und daher kann sie uns wieder genommen werden - deswegen ist „Sem und Mo im Land der Lindwürmer“ nicht nur eine Geschichte darüber was mir nahe ist, sondern, wie immer, wenn ich schreibe, eine mit einer etwas breiteren Perspektive. Über die menschliche Natur. Sie kann schrecklich und grausam sein und einem den Magen umdrehen. Aber - insbesondere dann, wenn wir der Natur trotzen - kann sie auch die schönste Sache von allen sein.